

Der Wolkenkratzer am Limmatstrand : eine Badener Moritat

Autor(en): **Mächler, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaarsblätter**

Band (Jahr): **21 (1946)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322095>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Wolkenkratzer am Limmatstrand

Eine Badener Moritat
von Robert Mächler

*«Es stand in alten Zeiten ein Schloss so hoch und hehr»,
ein Grand Hotel gar prächtig, doch unrentabel sehr.
Drum ward es abgebrochen, das ist der Lauf der Welt.
Nun gähnt am Limmatstrande ein traurig' Trümmerfeld.*

*Da ward denn Rats gepflogen, wie dies zu bessern sei,
und plötzlich vor dem Stadtrat stand das Kolumbusei:
Rar ist das Baugelände — so fasst man sich ein Herz
und baut in guten Treuen ein bisschen himmelwärts.*

*Das heisst, für's erste baggert man just im Gegensinn,
man traut ja diesem Frieden nur halb und obenhin:
Ein Erstklass-Luftschuttkeller mit komfortablem Pfühl
erhöht im werten Kurgast das Sicherheitsgefühl.*

*Solang der Himmel heiter, wär's um den Karzer schad',
so braucht man ihn als Tea-Room für das Thermalschwimmbad,
als Grotto Ticinese mit Ventilation —
darüber die genannte Zentralattraktion.*

*Modernes Glasgehäuse umschliesst den Säulensaal,
ins Marmorbecken sprudelt des Heilquells Dauerstrahl.
Da treibt man, fröhlich plätschernd, die Rheumateufel aus,
schwimmt drei Mal auf und nieder und geht verjüngt nach
Haus.*

*Fährt auf dem Plätscherteiche der erste Törtlikahn,
folgt die Gewerbeschule in Badens Babelplan.
Stock eins bis vier genügen und sind bequem für sie,
— ein fünfter noch als Labor für Zwecke der Chemie.*

*Jedoch ersparnishalber (wer nähm's dem Fiskus krumm?)
dient solches gleichermassen auch dem Gymnasium,
als welches vier, fünf Stock hoch darüber sich erhebt,
so dass der Weisheit Wohllaut hoch überm Alltag schwebt.*

*Zuhöchst des Baues Krone, umzuckt von Jovis Blitz,
ist vorbestimmt den Musen zu ihrem Ehrensitz
und wird — so hat's der Stadtrat grosszügig dekretiert --
mit dem Theaterbatzen a conto finanziert.*

*O neues Kurtheater, du Wolkenkratzerzier,
statt eines Batzens kostet der Lift nun deren vier!
Dein Flachdach-Pausen-Tea-Room wird ganz entzückend sein,
indessen, gratis gibt's hier wohl nur den Mondenschein.*

*Nun, solche Mammonstücken sind kaum der Rede wert.
Es strebt zur kühnen Höhe, wer hohe Kunst begehrt . . .
Wenn nur des Thespis Jünger nicht selber frank und frei
den Krieg erklärten diesem Kolumbus-Kuckucksei!*

*Ach, ach, sie sind dagegen, und zwar im höchsten Grad,
und schuld daran, wie tragisch! ist das Thermalschwimmbad.
Es sagen's Held und Heldin, Sopran und Bariton:
«Im Erdgeschoss das Schwimmbad spricht unsrer Gilde Hohn.*

*Dieweil man schlechte Mimen mit faulen Eiern neckt
und dieses Schwefelwasser fatal nach solchen schmeckt,
so sticht uns in die Nase und schadet unsrer Kunst
der radioaktive, perfide Schwimmbad-Dunst.*

*Drum kommt es nicht in Frage und ist und bleibt verpönt,
dass unser Musentempel den Turm von Babel krönt.
Kurzum, verehrter Stadtrat, fällt dir nichts Bessres ein,
soll uns die alte Bude noch ix-mal lieber sein!»*

*Der Stadtrat hat's vernommen, er scheut des Sängers Fluch.
Und da das Gastgewerbe, laut höflichem Gesuch,
zudem den Lärm von Schulen sich gern vom Leibe hält,
ist's klar, dass der geplante Koloss ins Wasser fällt.*

*Am Limmatstrand zu Baden das Wolkenkratzerhaus,
es wär' zu schön gewesen, das stolze Lied ist aus.
Die altersschwache Hütte im Kurpark droben lacht,
dass es in ihren Balken unheimlich quietscht und kracht.*

*Sie lacht und spricht befriedigt: «Hochmut kommt vor dem
Fall.*

*So geht's am Limmatstrande, so geht's allüberall.
Und übers Jahr im Sommer, will's des Geschickes Lauf,
nehm' ich die Zunft der Mimen in Gnaden wieder auf!»*